

Das ja nun fliegende Schloss...eine neue gefahr?

Von Sylwette

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Frieden...?	2
Kapitel 2: Ein neuer Freund	4
Kapitel 3: Neue Gefahr?	6

Kapitel 1: Frieden...?

Frieden...?

Sophie jagte wieder einmal mit dem Besen durch das Wohnzimmer und machte überall sauber. Sie trug ein dunkel blaues Kleid und eine schneeweiße Schürze. Markl flüchtete sich solange mit Hin in den Garten und spielte mit ihm und die Hexe, die alle nur noch Großmütterchen nannten saß gemütlich in einem Schaukelstuhl auf der Terrasse. Markl rannte weiterhin durch die Gegend, lachte und warf immer wieder einen Stock weg, den Hin ihm wieder holte, dann schnaubte er kurz und musste wieder den Stock holen. Er trug wieder seine grüne Hose, die grüne Jacke und das weiße Hemd, wo natürlich die rote Fliege am Hals nicht fehlt, Großmütterchen hatte nun ein dunkellila Kleid an und trug einen passenden Sonnenhut dazu.

Dort, auf der Terrasse war auch eine Feuerstelle, wo Calcifer vor sich hin knisterte und ein Lied summete. Hauro kam gerade aus dem Badezimmer, sein Haar hatte er lang nicht mehr gefärbt, ihm gefiel das schwarz nun sehr gut. Er trug ein weißes breites Hemd und eine dunkle enge Hose, worin er wieder einmal super süß aussah, der Schmuck dürfte natürlich nicht fehlen. Als er langsam die Treppe hinunter kam, sah er schmunzelnd zu Sophie, die unterdessen die Fenster putzte.

Sie haben auch wieder mehrere Eingänge, eines davon ist wieder das Blumenbeet und eines ist wieder zu Sophies Heimatstadt.

Mit einem kurzen seufzen ging Hauro lächelnd zu ihr und umarmte sie von hinten.

"Na? Wieder fleißig beim arbeiten? Du sollst es nicht mit dem putzen übertreiben." Meinte er und hob die leicht lachend hoch. Sie sah erschreckt zu ihm.

"Einer muss es ja tun." Gab sie nur zur Antwort. "Und jetzt lass mich bitte runter, ich bin doch schwer."

"Nein, bist du nicht." Er ließ sie langsam runter und gab ihr einen Kuss. Sie erwiderte ihn natürlich und wuschelte ihm als Rache durch sein schwarzes Haar. Um zu flüchten ging er schnell raus, Sophie versuchte ihm zu folgen, stolperte und fiel fast hin, hätte Hauro sie nicht schnell aufgefangen.

"Nicht so stürmisch mein Engel" Lachte er, hob sie hoch und trug sie eben in den Garten.

"Lass mich runter, ich habe doch auch Beine und kann gehen." Meinte Sophie und strampelte leicht mit den Beinen.

"Gehen schon, aber anscheinend nicht gut" Er lachte immer noch und setzet sie dann an den Kamin auf den zweiten Stuhl.

"Und nun ruh sich endlich aus mein Engel." Sagte er noch und schaute sie lieb an, diesem Blick konnte sie einfach nicht widerstehen.

"Na gut, ich ruh mich aus, aber nur weil du es bist." Sie grummelte leicht, was aber nicht ernst gemeint war und sah Markl zu, zu dem Hauro gerade hinging, um ihm wieder einen Zauber zu zeigen.

"Was für ein schöner Mann." Meinte Großmütterchen wieder, was sie sehr oft sagte, aber wohl eher für sich. Sophie nahm ihre Stickerei, die sie angefangen hatte, als Hauro immer wollte, dass sie sich ausruht und stickte.

Alles scheint wieder friedlich zu sein. Der Krieg ist beendet und die Städte wurden wieder aufgebaut.

Doch tief im Niemandsland verborgen war eine kleine Höhle, die tief unter die Erde führte. Eine Hirtin, die gerade ihr Schaf suchte, verirrte sich dort hin. Dort lebte auch damals die Hexe, als sie noch ihre magischen Kräfte besaß. Als die Hirtin weit genug in die Höhle rein kam sah es aus, wie ein wahrer Palast. Sogar ein Thron war vorhanden. An einer Wand, hinter dem Thron war eine Holztür, auch sie hatte vier Farbflecke, die ähnelte der von Hauro, nur das die Farben schwarz, orange, dunkel violett und grau waren. In einer anderen Ecke stand ein Kamin, er war reichlich verziert und dort, auf einpaar Holzstücken, flackerte ein kleines Feuer. Die Hirtin ging langsam zum Kamin und wollte sich aufwärmen, da flackerte das Feuer auf. Als die junge Frau genauer hinschaute schien es ihr fast, als würden sie 2 kleine müde Augen ansehen und ein kleiner Mund würde grinsen....

Gegen Abend, Hauro hatte gekocht, saß die kleine "Familie" zusammen und aß zu Abend. Clacifer hatte heute wieder frisches Holz bekommen und ruhte sich vom Kochen aus. Sophie wies Markl einwenig ein, wie man ordentlich isst, was ihm aber ganz und gar nicht gefiel. Nach dem Essen ging Markl mit Hin auf die Blumenwiese, um Hin noch einmal Auslauf zu verschaffen. Sophie und Hauro wuschen noch ab, dann gingen die beiden lächelnd ins gemeinsame Schlafzimmer. Hauro setzte sich aufs Bett der beiden und sah sie lächelnd an:

"Der Prinz des Nachbarlandes und unser König haben nun einen Vertrag geschlossen, nun gibt es nie wieder krieg." Er streckte seine Hände nach ihr aus, aber kam leider nicht an sie ran, da sie so noch an der Tür stand.

"Das ist wunderbar, dann können wir bald meine Schwester besuchen, Letty freut sich bestimmt." Dann ging sie zu ihm und er umarmte ihre Hüfte und legte seinen Kopf auf ihren Bauch. Sophie strich ihm dabei sanft über den Kopf. Kurz grinste er frech, dann ließ er sich nach hinten fallen und zog sie mit sich und neben sich, mit einem kurzen Aufschrei lag sie dann und sah zu ihm. Hauro lachte nur, als Rache gab es nur eines: eine Kitzelattacke!!! Nach einigen gegenseitigen Kitzelattacken, wo beide fast vom Bett gefallen waren, sahen sie sich verliebt an. Danach gingen sie schlafen...

Kapitel 2: Ein neuer Freund

hi, so, sorry beim ersten Kapitel hab ich vergessen mich vorzustellen. Also: Ich bin Adesina und liebe die Geschichte vom wandelnden Schloss. Ich hoffe die Figuren habe ich halbwegs gut getroffen, alles was euch fehlt müsst ihr mir ab sagen, nur so kann ich mich verbessern ^.- ach so un (()) sind noch meine kommentare dazu.

Ein neuer Freund

Nach dem Frühstück, es gab Ei und Speck den Hauro gebraten hatte, ging dieser kurz in den Garten. Sophie nahm irgendeinen Zettel und einen Stift von der Werkbank und ging dann zum Vorratsschrank. Sie wollte sich notieren, was fehlte und sie morgen einkaufen musste. ((Die gute Sophie, nur an den Haushalt denken^^)) Doch als sie gerade mit schreiben anfangen wollte, wurde sie plötzlich sanft von hinten um die Hüfte umarmt und sie leise, liebevolle Stimme Hauros hauchte in ihr Ohr:

„Auf diesen Zettel solltest du besser nicht schreiben, mein Engel, den Zauber auf der Rückseite brauche ich noch! Außerdem wollten wir jetzt sowieso auf die Blumenwiese zu meinem Geheimversteck.“ Er sah sie sanft und verliebt an, dann nahm er ihr den Zettel weg.

„Gut, aber morgen gehe ich einkaufen, sonst haben wir nichts mehr zu essen.“ Mit einem lächeln drehte sie sich um und küsst ihn voller liebe. Er nahm fröhlich ihre Hand und ging zur Tür. Dann drehte er den Knauf auf rot und öffnet sie. Beide traten auf die Blumenwiese und schlossen die Tür hinter sich.

Der kleine Wolf tappste durch einen Tunnel in eine kleine Höhle hinein, kurz zuvor hatte er eine Frau hier gesehen, doch anscheinend ist sie wieder fort. Langsam tappste er weiter und schnüffelte einwenig rum, in der Höhle sah er sich einwenig um, als er den Kamin bemerkte, ging er auf diesen zu. Neben diesem Kamin sah er einen Tisch, wo etwas Merkwürdiges darauf liegt. Er stützte sich mit den Vorderpfoten auf die Tischkante und sah die Kette auf den Tisch. Mit der Schnauze versuchte er sie nun um seinen Hals zu legen, nach einer Weile klappte dies auch, doch genau in dem Moment fing das Feuer an zu schreien und mit einem gewaltigen Tempo flog der Wolf auf unerklärliche weise aus der Höhle. Als er am Rande des Tunnels ankam konnte er sich nicht bewegen, eine vordere Pfote war gebrochen. Jaulend lag er da...

Markl, der sich gerade mit Calcifer über den nächsten Flug des Schlosses diskutierte, sah kurz zur Tür. Dann blickte er wieder zu Clacifer:

„Seitdem der Krieg zu ende ist, passiert nichts Interessantes mehr.“ Meinte Markl, Calcifer schaute ihn an und seufzte.

„Und sie haben wieder vergessen mir Holz hinzulegen und dabei brauche ich es doch, bald sind wir über Niemandland, dort mache ich erst einmal eine Pause.“ Calcifers klägliche Dämonenstimme drang nur leise in Markls Ohr, da im selben Moment Hin kräftig an der Tür kratzte, bellte und raus wollte. Markl gab Calcifer schnell einige Holzscheite und nahm dann Hin von der Tür weg, dieser kratzte beim hochnehmen jedoch am Knauf, welcher sich auf grün drehte. Markl bemerkte es sofort, ließ Hin

runter, hockte sich vor ihm und sah ihn an:

„Willst du nach Kingsbury? Nach Hause?“ Bei dieser Frage nickte Hin und pustete durch das Fell unter der Nase. Markl sah ihn traurig an, nickte dann jedoch und öffnete die Tür. Überglücklich raste Hin durch die Tür und war schon nach kurzer Zeit nach der nächsten Kreuzung verschwunden. Mit einem traurigen Blick sah Markl ihm nach und schloss dann wieder die Tür.

„Wann sind wir in Niemandland?“ fragte er traurig und setzte sich vor Calcifers Feuerstelle auf einen der Sessel, Großmütterchen schlief.

„Nicht mehr lange, wo willst du denn hin?“ Calcifer schnappte sich ein Holzsplit von dem Stapel neben ihm und zieht diesen in seine Feuerstelle.

„Nur ein bisschen Spazieren...“ seufzte Markl. Nach einer Weile sah Calcifer Markl an und meinte:

„Niemandland, wir sind da.“ Markl sprang sofort auf, rannte zur Tür und riss sie auf, schon war er draußen verschwunden. Calcifer starrte nur verwirrt hinterher.

Als Markl sich ein Stück vom Schloss entfernt hat schaute er sich um, nur die übliche Landschaft ist zu sehen. Mit einem kurzen seufzen spazierte er weiter, bis ein merkwürdiges heulen aus einer Höhle kam. Schnell rannte darauf zu und guckt rein. Als er den kleinen Wolf dort mit der gebrochenen Pfote sah konnte er nicht anders. Er nahm das schwache Tier auf seine Arme und ging langsam wieder zum Schloss. Die Kette, die der Wolf immer noch trug, sah Markl gar nicht. Im Schloss angekommen streckt Calcifer neugierig den Kopf aus dem Kamin um zu sehen, was Markl dort mitbringt. Der Junge legte den Wolf in das Körbchen von Hin und verarztete vorsichtig die Pfote, Calcifer schaute unterdessen neugierig zu.

„Sag Sophie und Hauro erstmal nichts davon.“ Meinte Markl zu Calcifer und rannte dann in sein Zimmer, dabei trug er das Körbchen mit nach oben.

Erst am späten Abend kamen Sophie und Hauro zurück, müde schaute Calcifer zu den beiden und schlief dann wieder ein. Sophie lächelte und schaute Hauro an: aber morgen muss ich einkaufen, sonst haben wir bald nichts mehr zu essen.“

„Dass du nur an die Arbeit denkst, kannst du auch mal an mich denken?“ Hauro grinste bei den Worten und hob sie auf ihre Arme. Ganz erschreckt klammerte sie sich an ihn und er trug sie nach oben ins gemeinsame Schlafzimmer. Er legte sie sanft aufs Bett und beugte sich über sie:

„So, jetzt denkst du einfach mal an uns beide.“ Sanft küssten sie sich und verbrachten eine wundervolle Nacht zusammen. ((Kann ja hier keine Einzelheiten nennen ^.- sonst wär's ja zensiert, also denkt es euch^^))

Also Kapitel 3 kann dauern, da ich eine ganze weile kein Internet habe, aber ich gebe mein bestes um es schnell reinzusetzen. Auch das hier hat ja gedauert...blöde Prüfungen -.-

Kapitel 3: Neue Gefahr?

So, hi erstma! Ja, ich lebe noch und habe wieder einKapitel geschrieben und versuche schnellstmöglich auch weitere zu schreiben. Ich bin im 2. Lehrjahr und muss büffeln. Und Fahrschule hab ich nebenbei auch noch. Aberich geb mein bestes^^ umso mehr kommis ich bkomme um so schneller gehts. Keine Kommis heißt auch keine weiteren Kapitel.

Kapitel 3:

Neue Gefahr?

Die Hirtin Artemis begab sich mit ihrem Schafen im Morgengrauen in die Hügel des Niemandslandes. Am See mit der großen Wiese ließ sie sich nieder und beobachtete ihre Schafe beim fressen. Dabei begann sie ihr langes blondes Haar zu flechten. Langsam glitt ihr Blick zum See, der im Sonnenlicht glitzerte. Gegen Mittag zogen einpaar Regenwolken auf und Artemis trieb ihre Schafe zusammen, dabei merkte sie, dass eines der Schafe fehlt. Ein kleines Klingeln des Glöckchens um dessen Hals machte sie auf eine Höhle am Fuße eines großen Berges aufmerksam. Artemis ging zur Höhle und lauschte weiterhin auf das kleine Klingeln. Sie ging hinein, ummer dem Klingeln nach. Im Innern der Höhle war es dunkel, nur am Ende des Ganges gab es ein kleines Schimmern, welches die Höhle in ein rotes Licht tauchte. Leicht stolpernd, viele lose Steine lagen auf dem Höhlenboden, als hätte es ein kleines Erdbeben gegeben, ging Artemis zu dem Schimmern. Der Gang führte sie in einen leicht zerfallenen Raum. Sie blieb wie angewurzelt stehen, als sie bemerkte das der Raum wie ein Wohnzimmer eingerichtet war. Artemis betrat den Raum und sah sich genauer um. Mitten im Raum stand ein alter Eichentisch mit vielen Büchern, Papieren und verstaubten Fläschchen. An den Wänden standen Bücherregale, eine kleine Kochnische und an der gegenüberliegenden Wand gab es einen riesigen Kamin. In einem großen Haufen Asche knisterte ein winziges Feuer, da es in dieser Höhle sehr kühl und das Licht nicht besonders Hell war, suchte Artemis einpaar Holzscheite zusammen und legte diese auf das kleine Feuer. Schnell wurde es größer und Artemis konnte erkennen, dass sich ihr Schaf hinter einem Sessel versteckt hielt. Sofort ging sie zu ihm und will es wieder mit raus nehmen.

„Arme kleine Hirtin, ganz allein, niemand ist bei dir?“ flüsterte eine rauchige weibliche Stimme hinter Artemis. Sie erstarrte mitten in der Bewegung und lauschte leicht zitternd vor Schreck.

„Es...es tut mir leid...ich wusste nicht, das hier jemand wohnt....“ Mit zittriger Stimme drehte sie sich langsam um.

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, ich was lang allein. Viel zu lang. Bitte leiste mir kurz Gesellschaft“ Artemis erstarrte wieder, als sie sah, wer sie da um Gesellschaft bittet. Blaue Augen starrten sie direkt aus der Flamme an.

„Was...das Feuer redet.“ Meinte Artemis, eher zu sich selbst.

„Ja, es redet.“ Ein rauchiges kichern drang aus den Flammen „Und es muss dir für die Holzscheite danken. Bitte setze dich zu mir.“ Zögernd schob Artemis einen Stuhl vor den Kamin und setzte sich.

„Wer bist du?“ war die einzige Frage, die die Hirtin hervorbrachte.

„Pyroke, ich bin ein Feurdämon und kann dir all deine Wünsche erfüllen. Macht, Reichtum und die Kunst der Magie.“ Um den Worten nachdruck zu verleihen leuchteten Pyrokes Flammen heller.

„Magie...? Du meinst, ich könnte meinen Vater verzaubern, dass er mich als seine Tochter erkennt?“ Ein strahlen trat in Artemis' Augen, sie hat sich immer gewünscht zaubern zu können, wie Madame Suliman.

„Alles, was du willst...unter einer Bedingung.“ Pyroke beugte sich so weit sie konnte aus den Kamin. „Ich brauche dein Herz!“

„Was? Nein...das geht doch nicht.“

„Keine Sorge es schlägt in mir weiter, ich bin dein Herz. Lass es mich erklären.“ Artemis blieb wie gebannt sitzen, als sie erklärt bekam, wie das funktioniert.

Ein lautes Jaulen drang durch alle Zimmer des fliegenden Schlosses. Es war so laut, dass Hauro vor Schreck im Bett saß. Verschlafen blinzelte Sophie zu ihm hoch.

„Was war das?“

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube zu wissen wo es herkommt. Mit einer eleganten Bewegung stand Hauro auf und zog sich an, um nach der Quelle des Jaulens zu suchen. „Bleib liegen mein Engel, ich bin gleich wieder zurück.“ Mit diesen Worten verschwand Hauro durch die Tür. Noch ein Jaulen. Er blieb vor Markls Tür stehen, legte die Hand auf die Türklinke und riss sie mit einem mal auf.

„Markl, was...“ Dann erkannte Hauro, was da so quälend jaulte, Markl verschte das Körbchen mit dem Wolf hinter sich zu verstecken.

„Äh...es kam nicht von hier...“ Wieder ein Jaulen. Markl kniff die Augen zu. „Bitte wird nicht böse, ich kümmer mich um ihn. Bitte setz ihn nicht aus, er ist verletzt.“ Hauro starrte noch immer auf den kleinen Wolf, dann rieb er sich mit einer Hand die Augen.

„Das ist ja nicht auszuhalten. Na gut, bring ihn runter und mach diese komischen Verbände ab. Ich werde ihn heilen.“ Mit diesen Worten schloss er Markls Zimmertür und ging zurück zu Sophie. Dort setzt er sich auf das Bett und sah Sophie an.

„Markl hat ein neues Haustier.“ Danach fiel er zurück ins Bett und zog Sophie an sich.

„Noch ein paar Minuten, dann gehen wir runter zu den beiden.“ Sophie schmiegte sich an ihn und meint lächelnd.

„Er hatte Han sehr vermisst. Sei ihm nicht böse.“